Professor Max R. Francillon zum Gedenken

Autor(en): **Schreiber, A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences**

Band (Jahr): **41 (1984)**

Heft 1-2: **Zur Geschichte der Psychiatrie**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nachruf

Professor Max R. Francillon zum Gedenken

Von A. Schreiber

Am 13. Dezember 1983 ist Professor Dr. med. Max René Eugène Francillon unerwartet und plötzlich verstorben. Francillon wurde am 11. März 1899 in seiner Bürgerstadt Lausanne geboren und studierte nach Absolvierung des Humanistischen Gymnasiums vorerst Altphilologie und Geschichte, um sich erst danach dem Medizinstudium zuzuwenden (Berlin und Zürich 1919–1924). Die Assistentenzeit verbrachte er am Anatomischen Institut der Universität Zürich, am Pathologischen Institut in Strasbourg und am Physiologischen Institut von Prof. W. R. Hess. Nach zusätzlicher chirurgischer Ausbildung kam er 1928 an die Klinik Balgrist zu Professor Richard Scherb. 1937 habilitierte er sich und von 1938 bis 1950 verfolgte er gleichzeitig die Laufbahn eines Praktikers, Dozenten und Forschers. 1947 lehnte er einen Ruf als Ordinarius nach Frankfurt am Main ab und wurde in Zürich zum Titularprofessor ernannt, 1950 zum außerordentlichen Professor und Nachfolger seines Lehrers Scherb als Klinikdirektor der Orthopädischen Universitätsklinik Balgrist. Im Jahre 1966 konnte deren Neubau eingeweiht werden, auch die Altbauten wurden renoviert und erlaubten die Einrichtung eines Wohnheimes für Schwerstbehinderte. 1967 erfolgte die Beförderung zum Ordinarius ad personam; nach Erreichen der Altersgrenze trat Professor Francillon 1969 von seinem arbeitsreichen und verantwortungsvollen Posten zurück. Sechs nationale und internationale Fachgesellschaften hatten ihn zum Ehrenmitglied ernannt, und er war auch Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Vier der fünf schweizerischen Lehrstühle konnte er mit seinen Schülern besetzen.

Eine umfassende Allgemeinbildung und hohes ärztliches Denken im Interesse einer Gesamtheitsbetrachtung der Pathologie des Bewegungsapparates boten Gewähr für das Fortbestehen echt klinischer Orthopädie, in einer Zeit stürmischer Entwicklung des Faches zur modernen und in vermehrtem Maße auch operativen Spezialität. Francillons Genauigkeit bei der klinischen Untersuchung, seine unerschöpfliche Arbeitskraft und zurückhaltend abgewogene Vorsicht bei der operativen Tätigkeit machten

ihn, zusammen mit seinem Drang, die scheinbar solidesten Dogmen in Frage zu stellen, und mit seiner oft humorvollen Art, Argumente vorzubringen, zu einem ebenso anspruchsvollen wie schöpferischen Klinikchef und Lehrer. Er hat allen, die ihm nahegestanden sind, sehr viel gegeben, insbesondere auch unzähligen dankbaren Patienten.

Francillon war von einer heute selten anzutreffenden Belesenheit, über die Grenzen seines Faches hinaus breit interessiert und geschichtlich tief verwurzelt. Als Zeugnisse dafür stehen sein reichhaltiges wissenschaftliches Werk, wo eine weite Übersicht und medizinhistorische Bezüge niemals fehlen, und im besonderen eine große Arbeit unter dem Thema «Zur Geschichte der Luxatio coxae congenita» in Band 29 dieser Zeitschrift. Zum 80. Geburtstag von Professor Francillon konnte der Balgrist im Eigenverlag seine gesamten Publikationen in 2 Sammelbänden herausgeben.

Prof. A. Schreiber
Orthopädische Universitätsklinik Balgrist
Forchstraße 340
CH-8008 Zürich

Redaktionsschlüsse für die beiden Hefte des Gesnerus-Jahrgangs:
28. Februar für Heft 1/2, das anfangs Juni erscheint.
31. August für Heft 3/4, das anfangs Dezember erscheint.